



PETER GÖTZ, scheidender CDU-Bundestagsabgeordneter, gab den höheren Klassen des Goethe-Gymnasiums einen anschaulichen Einblick in die politische Arbeit in der Bundeshauptstadt Berlin. Foto: Keller

## „Spaß am Gestalten“ Polit-Profi Peter Götz mit Internas im „Goethe“

Gaggenau (gk). Seit 22 Jahren vertritt der CDU-Politiker Peter Götz den Wahlkreis Rastatt im Deutschen Bundestag: Gestern stand der Politikprofi Schülerinnen und Schülern am Goethe-Gymnasium Rede und Antwort und berichtete aus erster Hand über den Berliner Arbeitsalltag. Mit Ausschuss- und Plenarsitzungen, Arbeitskreisen und Hintergrundgesprächen komme er auf eine 70- bis 80-Stunden-Woche, so der 65-jährige Wintersdorfer, der im kommenden Jahr bei den Bundestagswahlen nicht mehr antreten wird.

„Ich habe immer Spaß am politischen Gestalten gehabt“, berichtete Peter Götz über seine Berufswahl. Dadurch, dass sein Vater Bürgermeister der kleinen Murgtalgemeinde Hilpertsau war, kam er frühzeitig mit der Kommunalpolitik in Kontakt. Nach einer Ausbildung für den gehobenen Verwaltungsdienst war er in der Stadtverwaltung Gaggenau beschäftigt. Als Stadtrat in Rastatt und Ortsvorsteher von Wintersdorf engagierte er sich ehrenamtlich, ehe er Beigeordneter der Großen Kreisstadt Gaggenau wurde. Seit 1990 verteidigt Götz das Direktmandat im Wahlkreis Rastatt für die CDU.

In der Klasse 9e stand der Gesetzgebungsprozess im Mittelpunkt. Götz: „Ein Gesetz geht nie so aus dem Parlament raus, wie es reinkommt“. In den

Ausschüssen erfolge die Vorberaterung und die Abstimmung der Fraktionen. Zustimmungspflichtige Gesetze wandern zusätzlich in den Bundesrat. Da in diesem derzeit andere Mehrheitsverhältnisse vorliegen als in der Regierung, gibt es viel Arbeit für den paritätisch besetzten Vermittlungsausschuss.

In den Diskussionsrunden mit Oberstufenschülern wurden die verschiedenen Politikfelder angesprochen. Die Euro-Krise in Griechenland war dabei ein Hauptthema. Noch habe die Bundesrepublik keinen Euro an Griechen überwiesen, stellte Peter Götz klar. Im Gegenteil: „Wir sind der größte Nutznießer“. Durch das historisch niedrige Zinsniveau profitieren die wirtschaftlich starke Staaten. Die Staatengemeinschaft werde Griechenland weiter unterstützen, wenn das Land seine „Hausaufgaben“ mache.

Aber auch die steuerliche Gleichbehandlung gleichgeschlechtlicher Partnerschaften, die auf dem Bundesparteitag der Christdemokraten in Hannover mehrheitlich abgelehnt wurde, beschäftigte die Schüler. Der CDU-Politiker, selbst vierfacher Familienvater, sprach sich stattdessen dafür aus, die Kinderfreibeträge zu erhöhen. Am Ehegattensplitting will er dennoch festhalten. Der demografische Wandel werde die große Herausforderung der Zukunft.